

„Weißeritz-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Beitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 17.

Donnerstag, den 7. Februar 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Dem Vernehmen nach wird auch in unserer Stadt beabsichtigt, den 80. Geburtstag des Altreichsanzlers Fürsten Bismarck in festlicher Weise zu begehen. In nächster Zeit werden Seiten des Stadtrathes an die Vorsitzenden der hies. Vereine Einladungen zu einer Besprechung ergehen, um sich zunächst über die Aufstellung eines Programmes zu der Feier schlüssig zu machen.

Das 3. Abonnements-Concert der hies. Stadtkapelle, das am Dienstag im Rathhaussaale stattfand, war wiederum sehr zahlreich besucht und fanden die Aufführungen ungetheilten Beifall. Als Solistin trat diesmal die Concert- und Opernsängerin Fräulein Margareta Knothe aus Dresden auf, die sich schon im vorigen Jahre in gütigster Weise bei den hiesigen Concertbesuchern eingeführt hat und sich auch jetzt wieder durch ihre klare, reine, in allen Tonalitäten gleichmäßig kräftige Stimme, durch deutliche, verständliche Aussprache und nicht minder auch durch sicheres und doch von aller Affektion freies Auftreten allgemein Gefallen erwarb.

So niedrig, wie jetzt die Getreidepreise stehen, standen sie in Sachsen in den letzten Jahrzehnten wohl nie. Der Scheffel Roggen (60 Kilo) gilt 9 M., der Zentner Hafer baare 4 M. 80 Pf.

Hausdorf. Der 15jährige Dienstknecht des hies. Gutsbesizers Walter, Willy Fischer aus Dresden, war am 2. d. M. zur Aushilfe beim Gutsbesitzer Richter hier mit der Wegnahme des Strohes von der im Gange befindlichen Dreschmaschine beauftragt worden. Fischer aber beschränkte sich nicht auf die ihm angewiesene Arbeit, sondern legte selbst Getreide ein, wobei derselbe in die Maschine kam, welche ihm die mittleren 3 Finger an der rechten Hand dermaßen verletzete, daß dieselben von dem herbeigerufenen Arzt, Herrn Dr. Breitbach aus Kreischa, abgenommen werden mußten.

Possendorf. Auf Anregung und unter dem Vor- sitze des Herrn Gemeindevorstand Sommerschuh findet am 13. d. M., abends 6 Uhr, im Schumann'schen Gasthose eine Versammlung statt, in welcher das so oft in Frage gezogene Eisenbahnprojekt Deuben—Niederhäslich—Wilmshausen—Possendorf—Kleinarsdorf—Kreischa—Lodwitz—Niederhäslich eingehend berathen werden soll. Es wird gewünscht, daß sich die Herren Vertreter der beteiligten und angrenzenden Gemeinden, die betr. Herren Industriellen, sowie alle, welche Interesse an einer Eisenbahn für unsere Gegend haben, zu dieser Versammlung recht zahlreich einfinden.

Dresden. In Betreff des Ankaufs der Weimar- Sauer Eisenbahn durch Sachsen erfährt man von wohlunterrichteter Seite, daß bei den von der königl. sächsischen Kommission mit dem Aufsichtsrathe der Gesellschaft gepflogenen Verhandlungen vollständiges Einverständnis über die der General-Versammlung vor- zuzuschlagenden Kaufsbedingungen erzielt worden ist.

Mit großem Interesse sieht man in der Dresdner Bevölkerung der am Donnerstag Abend stattfindenden Wahl des Oberbürgermeisters durch die städtischen Kollegien entgegen. Allgemein nimmt man an, daß Bürgermeister Geh. Finanzrath Beutler zum Oberbürgermeister und Bürgermeister Dr. Nale zum zweiten Bürgermeister gewählt werden. Anders steht es um die Stelle des dritten Bürgermeisters, da, wie man uns meldet, für diese Stelle mehrere Kandidaten in Frage kommen.

Niesau. Unsere Schützengesellschaft feiert heuer, und zwar vom 11. bis 14. August, ihr fünfzig- jähriges Bestehen. Die Gesellschaft erläßt an eine größere Anzahl befreundeter Schützengesellschaften Einladungen zu der Feier, die in hervorragender Weise begangen werden soll.

Borna. Sicherem Vernehmen nach wird, wenn nicht unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen, in

unserer Stadt eine Gewerbeausstellung ab- gehalten werden. Wenn man bedenkt, daß seit ca. 25 Jahren keine Ausstellung hier stattgefunden hat, so wird ein derartiges Unternehmen nicht nur den Beifall der Gewerbetreibenden, sondern auch der Behörden finden. Der hiesige Gewerbeverein wird die Angele- genheit energisch in die Hand nehmen.

Rochlitz. In der letzten Stadtverordnetenversammlung u. A. der Rathsbeschluß, „die Einführung einer allgemeinen Polizeistunde für die Schankwirtschaften hiesiger Stadt betreffend“, wiederholt zur Berathung. Nach längerer Debatte gab das Kollegium einstimmig sein ablehnendes Gutachten ab, weil man 1. die Ein- führung einer allgemeinen Polizeistunde in hiesiger Stadt überhaupt nicht für nöthig hält, 2. weil man sich nicht davon überzeugen kann, daß die vom Rathe vorgebrachten Gründe die geplante Maßregel rechtfertigen und 3. weil die Steuerrestanten u. d. h. die- jenigen Personen, welche durch die Einführung der Polizeistunde getroffen werden sollen, wirksamer als durch diese, durch die Bestimmungen des Gesetzes vom 21. April 1884 getroffen werden können.

Siebenlehn. In unserer Stadt, welche 172 Schuhmachermeister und eine noch größere Zahl Schuh- machergefellen beherbergt, werden Ende Februar, bezw. Anfang März zu Ehren des Altmeisters Hans Sachs, einige Festaufführungen von ca. 40 Bürgern und Bürgerinnen der Stadt veranstaltet. Das Hans Sachs- Festspiel wird folgende Stücke umfassen: „Hans Sachs“, Episode aus des Meisters Leben von Burghard; „Frau Wahrheit will Niemand beherbergen“ von Hans Sachs; „Lisbetha“, Tragödie von Hans Sachs; „Der fahrende Schüler“, Lustspiel von Hans Sachs.

Chemnitz. Der Schulausschuß hier hat be- schlossen, eine Vertheilung von Zuckerbütten in der Schule und durch die Lehrer für die Zukunft zu ver- bieten.

Am 2. Februar Abends fand in der Poststraße vor der Hauptpost ein größerer Zusammenlauf von Menschen statt. Die Veranlassung dazu war folgende. Ein Unbekannter hatte am Eingange zur Briefannahme des Hauptpostamtes einem mit der Einlieferung von Werthsendungen beauftragten Lehrling einen Ein- hundertmark'schen eintrifften und sich dann eiligst auf die Flucht gegeben. Auf den Hülfesruf des Lehrlings begann sogleich eine eifrige Verfolgung des frechen Menschen, die auch bald von Erfolg begleitet war. Der Dieb, der den Kassenschein schon in seiner Tasche verborgen hatte, wurde von einem Schutzmänn festgenommen und, von einer großen Menschenmenge begleitet, zur Polizeiwache geführt.

Buchholz. In unserer Stadt, in welcher sich das Rathhaus schon längst nicht mehr als ausreichend erweist, wird in maßgebenden Kreisen jetzt erwogen, wie der Raumangel am besten zu beseitigen ist. Zunächst soll das Rathhaus auf seine Tragfähigkeit untersucht werden, um ev. ein Stockwerk aufzulegen. Sollte sich dieses als unzulänglich erweisen, so würde man sich über kurz oder lang vor die Nothwendigkeit gestellt sehen, einen Neubau vorzunehmen. Dann würden jedenfalls auch die Diensträume des kaiserlichen Postamtes darin untergebracht werden.

Schönheide. Die Baukosten für den vom hiesigen Erzgebirgs-Zweigverein auf dem Kuhberge errichteten Prinz-Georg-Thurm betragen 13410 M., wo- von 9933 M. gedeckt sind. Im Ganzen werden noch 3596 M. zu begleichen sein. Einige notwendige Ergänzungsbauten (Anbringung von Läden u.) werden außerdem noch 600 M. beanspruchen. Der Verein hat ein mit 5 Proz. zu verzinsendes Darlehen zur vorläufigen Deckung der Baukosten aufgenommen. Im vorigen Jahre wurden 7800 Einlaßkarten verkauft.

Delsnitz i. B. Bei Gelegenheit der hier eröff- neten, mit ca. 300 Paar Tauben, 160 Stämmen Gähnern, Enten und Gänsen und etwa 20 Stämmen

Raninchen besetzten dritten Verbandsausstellung der vogtländischen Geflügel- und Raninchenzuchtvereine kam u. A. auch zur Sprache, wie gefährlich das gleichzeitige Halten von Raninchen und Hunden werden kann. Der Hund eines Mitgliedes des hies. Geflügelzuchtvereins hatte sein Nachtlager in einem Schuppen, woselbst auch die Raninchen ihre Unterkunft- stätte hatten. Dieselben fraßen dann und wann das Brod, das der Hund in seinem Futternapf übrig gelassen, erkrankten plötzlich und starben eines nach dem anderen. Da die rasche, werthvollen Thiere dem Besitzer leid thaten und er keinen Grund für die Todesursache fand, so sandte er zwei Raninchenkadaver an die Veterinärklinik zu Leipzig zur Untersuchung. In den Lebern der Thiere befanden sich zahlreiche Hundeblassenwürmer; jedenfalls hatten die Raninchen die Eier dieses Schmarozers beim Verzehren des Hundefutters mit verschluckt und die schnell wachsenden Blassenwürmer brachten die Thiere um. Es sei bei dieser Gelegenheit davor gewarnt, die Kinder mit den Hunden spielen oder gar diese lieblos zu lassen. Die Uebertragbarkeit des Hundeblassenwurms auf den Menschen ist leider schon oft festgestellt worden und hat schwere Leiden, ja den Tod herbeigeführt.

Bernsdorf. Auf dem Naunhofer Forstrevier be- fand sich seit längerer Zeit ein weißes Reh, welches dieser Tage verendet aufgefunden wurde. Dasselbe ist der hiesigen kgl. Oberforstmeisterei zugesandt worden und wird wahrscheinlich, nachdem es ausgestopft ist, im hiesigen kgl. Jagdschloße aufgestellt werden.

Zittau. Wie der „Zittauer Morgenzeitung“ aus Reichenberg gemeldet wird, sei der Raubmörder Kögler als Fremdenlegionär in Algier entdeckt worden. Die „Reichenberger Zeitung“ weiß hierüber Folgendes zu berichten: „Im Dezember 1894 erhielt ein Häusler im Bezirke Gablonz einen Brief von seinem Sohne, der wegen eines leichtsinnigen Streiches flüchtig geworden und sich bei der französischen Fremdenlegion hat anwerben lassen. Der Brief, ab- gesandt von Saïda in Algier, lautete dahin, daß im Oktober oder Anfang November zu der Legion ein 30 Jahre alter Mann gekommen sei, der sich gleich- falls hatte anwerben lassen; er sei mit diesem Manne, der sich Anton Gimpe nannte und vorgab, aus Tirol zu sein, bekannt geworden. Derselbe habe ihm erzählt, er sei in der Gablonzer Gegend nicht unbekannt und wegen eines Forstdiebstahls von dort geflohen, nach- dem er zuvor dem Gablonzer Polizeikommissar ange- schossen habe. Gimpe habe sich u. A. auch erkundigt, ob Frankreich Raubmörder auslieferen und als er dies in Erfahrung gebracht, sei er sehr bestürzt gewesen und von der Legion geflohen. Nach einigen Tagen sei der angebliche Gimpe jedoch eingeholt und in Haft gesetzt worden; seine Strafe hübe er in Saïda ab. Dieser Brief gelangte zur Kenntniß der Behörde, die sofort vermuthete, daß unter dem Namen Gimpe sich Kögler, eventuell ein anderer Verbrecher aus hiesiger Gegend verberge. Die Behörde veranlaßte die Ein- schickung einer Photographie Köglers an den eben er- wähnten jungen Mann. Die Antwort besagt nun, daß das eingesandte Bild und die Personenbeschreibung vollkommen auf jenen Inhaftirten passe, der unter dem Namen Gimpe in der Fremdenlegion diene.“ Dem Ergebnisse der weiteren behördlichen Erörterungen in dieser Angelegenheit darf man jedenfalls mit einiger Spannung entgegensehen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Post“ hört: Es ist alle Aussicht vorhanden, daß bezüglich der am 1. April in Kraft tretenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe für die Industrie auf dem Wege der Vereinbarung zwischen den verbündeten Regierungen möglichst eine Gleichförmigkeit der Ausführungsanweisungen erzielt wird.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wich- tige Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Ta- bellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Ein- gesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

— Die Budgetkommission des Reichstages faßte den Beschluß, daß zur Förderung der Sonntagsruhe gleichzeitig mit der Abschaffung der Güterzüge auch die vom Reichstag beschlossene Beschränkung des Paketbetriebes beim Reichspostamt zur Ausführung gelange, und lehnte die Forderung für einen Staatssekretär im Reichspostamt ab.

— Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: In den Debatten über die Hausfrage sind seltsame Anschauungen zu Tage getreten. — Anschauungen, die den schlagenden Beweis führen, daß manche Leute über die Scheule der Manchestertüme nicht hinwegsehen vermögen. Man wird ja zugeben müssen, daß der Hausirhandel hier und da ein Bedürfnis sein kann, aber gerade weil er nur hier und da ein Bedürfnis ist, muß unser Erachtens die Bedürfnisfrage in den Vordergrund gerückt werden. Wer diese Bedürfnisfrage zu beantworten hat, liegt auf der Hand. Es sind die Verwaltungsbehörden, und wir begreifen nicht, wie sie sich gegen diese Pflicht sträuben können. Es ist weiter klar, daß viel gefährlicher als der Hausirer mit dem Stock in der Hand und der Trage auf dem Rücken der andere ist, der zweispännig mit dem Rußertoffer ins Dorf gefahren kommt. Kein Gesetz wird die Auswüchse des Hausirhandels wirksam und nachhaltig beschneiden, das nicht geeignet ist, diese Art des Hausirens mit dem Rußertoffer zu treffen. Wir können uns ferner nicht zu der Meinung des Staatsministers von Berlepsch aufschwingen, daß der fehhafte Kleinhandel wirtschaftlich und sozial gleichwertig sei mit dem Hausirhandel. Gewiß sind einige Arten des Hausirhandels des Schutzes werth und bedürftig und vor allem der Handel mit selbstgefertigten Waaren, wie er von den Bewohnern mancher Gebirgsgegenden getrieben wird. Aber leider nimmt diese Art von Hausirhandel immer mehr ab und macht der andern, bedenklichen und wirtschaftlich minderwerthigen Platz. Der fehhafte Kleinhandel hat viel mehr Steuern und Lasten zu tragen als der Hausirhandel; er bildet ein werthvolles Stück der Ortsgemeinde und der Volksgemeinde. Mit Recht darf er also darauf Anspruch machen, daß er gegen einen minder werthvollen Wettbewerb geschützt werde. Wir müssen uns endlich einmal von den Resten des manchesterlichen Aberglaubens frei machen. Wenn man die wirtschaftliche Gleichwerthigkeit aller Stände und Gruppen annimmt, so kommt man nachgerade zu der rüchänbigen, lächerlichen Anschauung des Herrn Rickert, der den Bauern den wunderbaren Rath gab, sich zu freuen, daß sie so finbige Agenten und Güterschlächter hätten. Welches gewaltige, dröhnende Lachen würde dem alten Herrn entgegenklingen, wenn er diese Wunderweisheit den Bauern selbst einmal zu Gehör brächte.

— Zur Eröffnung des Verkehrs auf dem Nordostsee-Kanal werden sich, wie vielfach angenommen wird, im Rieler Hafen Kriegsschiffe aller europäischen Staaten ein Stellbichein geben. Der Plan der Feier steht noch nicht fest, doch scheint das Programm ziemlich umfangreich werden zu sollen. Im Uebrigen dürfte es jetzt so gut wie entschieden sein, daß die Verwaltung des Kanals von Reichskosten betrieben und ebenso die Polizeiaufsicht auf Reichskosten von preussischen Beamten geführt werden soll. Da die Regelung dieser Fragen auf dem Verwaltungswege möglich ist, dürften die Parlamente nicht weiter mit denselben befaßt werden.

— Die Zahl der erwachsenen Personen, die durch den Untergang der „Elbe“ in den Wellen des Meeres ihren Tod gefunden haben, ist jetzt auf 334 festgestellt worden. An Bord befanden sich 199 Passagiere, 4 Postbeamte, 2 Booten und 149 Mann Besatzung. Gerettet wurden 5 Passagiere, 13 Personen

von der Mannschaft und die beiden Booten. Von den Passagieren fanden also — abgesehen von den Kindern, deren Zahl nicht genau bekannt ist — 194 ihren Tod, von der Mannschaft 136, und außerdem die 4 Postbeamten. Wenn auch durch die Unfallversicherung und durch die Unterstützung der Seemannskasse des Norddeutschen Lloyd für die Hinterbliebenen der Schiffsbefahrung eine gewisse Hilfe gewährt wird, so fällt diese doch kaum ins Gewicht, so daß Sammlungen für sie dringend von Nöthen sind.

Mühlhausen i. Th. Der vordere Theil des hies. Krankenhauses ist am 5. Februar ausgebrannt. Die Kranken konnten unverfehrt in die Nachbargäuser geschafft werden.

Darmstadt. Die hiesige Polizei verhaftete eine aus 5 Mitgliedern bestehende Falschmünzerbande, die seit längerer Zeit Zweimarkstücke verfertigt und in Umlauf gesetzt hat.

Schweiz. In der Schweiz hat am Sonntag wieder einmal eine Volksabstimmung stattgefunden. Es handelte sich um das neue Bundesgesetz über die diplomatische und konsularische Vertretung der Schweiz im Auslande, welches von konservativer und demokratischer Seite angefochten worden war. Die Gegner des genannten Gesetzes haben auch ihren Willen durchgesetzt, es wurde mit ca. 160 000 Stimmen gegen 115 000 Stimmen abgelehnt.

Frankreich. In Paris fand am Sonntag das feierliche Leichenbegängniß des Marschalls Canrobert unter zahlreicher Theilnahme statt. Im Ehrenhofe des Invalidendomes hielt der neue Kriegsminister Jaurès die Gedächtnisrede auf den verstorbenen Heerführer, namentlich dessen Thaten im Kriege in der Krim und im Feldzuge von 1870 feiernd. Nach der Rede des Ministers defilirten die Truppen vor dem Sarge, worauf derselbe in die Gruft gesenkt wurde. Am nämlichen Tage, da die irdischen Ueberreste des „letzten Marschalls von Frankreich“, dieses entschiedenen Parteigängers des Kaiserthums, im Invalidendom beigesetzt wurden, traf Heinrich Rochefort, der bekannte rothe Bühnhuber, aus seinem bisherigen Exil London in der französischen Hauptstadt ein, da er sich infolge des Erlasses der Amnestie für politische Verbrecher nunmehr wieder auf heimathlichem Boden aufhalten darf. Der ehemalige Laternenmann wurde bei seiner Ankunft auf dem Pariser Nordbahnhof von den Führern der Sozialisten und mehreren Deputationen empfangen, und fuhr dann nach dem Bureau des „Intransigeant“, unterwegs von der Volksmenge mit Hochrufen begrüßt. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht.

— Der Feldzug der Franzosen auf Madagaskar nimmt einen sehr langsamen Fortgang, fast ohne ein bemerkenswertheres Ereigniß aufzuweisen. Höchstens wäre in dieser Beziehung aus neuerer Zeit die am 16. Januar erfolgte Besetzung des Hafensplazes Rajunga durch 400 Mann französische Marine-Infanterie zu erwähnen; die Howas-Besatzung hatte sich, ohne Widerstand zu leisten, aus der Stadt zurückgezogen. Das französische Geschwader beschließt neuerdings die Forts am Flusse Ikopa.

— Der Untergang der „Elbe“ ruft in der französischen Presse den gleichen, theilweise noch viel schärfer gefaßten Kommentar über das infame Verhalten des englischen Schiffsführers hervor, wie in deutschen Blättern. „Es sei Zeit“, meint „Patrie“, „England zu zwingen, seinen Seeleuten die Sitten zivilisirter Völker beizubringen.“ Der englische Kapitän soll sich damit entschuldigt haben, er hätte in einer bestimmten Zeit die Ueberfahrt machen müssen und hätte sich deshalb nicht aufhalten können, trotzdem er von seinen Leuten auf die Nothsignale der „Elbe“ aufmerksam gemacht wurde. Besonders scharf giebt der „Paris“ seiner Entrüstung über diese Verletzung

der Menschlichkeitspflichten dieses Engländers Ausdruck. „Nicht das Vorgehen dieses Kapitäns allein“, sagt er, „muß an den Franzosen gestellt werden, sondern alle gestitteten Nationen müssen auch bei dieser Gelegenheit gegen die von den Engländern im Allgemeinen auf dem Meere zur Schau getragene Nichtachtung der geschriebenen und der moralischen Gesetze energisch protestiren. Einstimmig müsse verlangt werden, daß der Kapitän der „Gratie“ unbarmherzig bestraft werde, damit einmal endlich ein Exempel an der englischen Ueberhebung und grausamen Rücksichtslosigkeit statuirt werde. Hieran hätten alle Nationen gleiches Interesse und jedes Vorgehen der deutschen Regierung in dieser Sache würde überall nicht nur gutgeheißen, sondern auch kräftig unterstützt werden.“ Der „Figaro“ schreibt in einem Leitartikel: „Die Katastrophe der „Elbe“ enthüllt wieder einmal, daß das Meer von Schiffen befahren wird, deren Kapitäne ihr Gewerbe entehren und Banditen sind, der Achtung und des Mitleids unwürdig. . . . Immer wieder wird berichtet, daß irgend ein Schiff von einem andern unbekannt gebliebenen Schiffe angerannt worden ist, das heißt auf gut deutsch — letzteres ist unbekümmert davongefahren, um nicht erkannt zu werden. Diese nichtswürdige Feigheit ist von dem englischen Dampfer „Grathie“ begangen worden. Er ist im Nebel entwischt wie ein Dieb. . . . Kann es ein größeres Verbrechen geben, als das dieser Seeleute, die ihre Opfer aus Egoismus, Habgucht oder Furcht feige im Stich lassen? Dies Verbrechen ist nicht eine vereinzelte Thatfache. Es ist daher Zeit, daß das öffentliche Gewissen sich dagegen erhebe. Ein erbarmungsloses Gesetz muß gegen diese Seebanditen erlassen werden, die des christlichen Namens unwürdig, die schlimmere Verbrecher sind, als die mit Galeere und Zuchthaus bestraften!“

England. Der Kapitän der am 3. Februar in Lowestoft eingetroffenen „Schmack“ „Tarn“ berichtet: Am vergangenen Mittwoch, etwa 5 Uhr früh, sah ich Raketen, die ein großer Dampfer steigen ließ. Wir näherten uns bis auf eine Entfernung von etwa 700 Meter; dann verschwand der Dampfer. Wir sahen darauf einen andern Dampfer, der blaue Lichter zeigte. Nach Verlauf einiger Minuten setzte der Dampfer seinen Weg in östlicher Richtung fort. Die „Tarn“ kreuzte eine Weile in der Nähe; wir sahen jedoch weder Leichen noch Boote. Wir sahen auch einen dritten Dampfer, der jedoch zur Hilfeleistung nicht anhielt. — Der Kapitän der „Schmack“ „Industrie“ meldet, er habe etwa 35 Meilen von Lowestoft den Leichnam eines fremden Matrosen in einem Rettungsgürtel angetroffen. Andere Schmäcker berichten, daß sie Trümmer eines untergegangenen Schiffes und eine zweite Leiche gesehen haben. In einer Bekanntmachung werden Belohnungen für die Auffindung von Leichen der mit der „Elbe“ Berunglückten ausgesetzt.

Hauptgewinne

2. Klasse 127. königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

2. Ziehungstag am 5. Februar 1895.
40,000 M. auf Nr. 17119. 3000 M. auf Nr. 15783.
22289 83905 96331.

Telegraphische Depeschen.

In Marsala auf Sizilien dürrte am Dienstag während des Gottesdienstes die Domkirche San Carlo ein. 45 Leichen und 35 Schwerverwundete wurden bis Abends 10 Uhr aus den Trümmern hervorgezogen.

Bitte, freut uns Jutter!
Weise, Finken, Amsel und Genossen.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Taxatoren in Viehseuchenfällen betreffend.

In Gemäßheit von § 8, Absatz 2 der Verordnung, die nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen getödteten Thiere zu gewährenden Entschädigungen betreffend, vom 4. März 1881, wird die nachstehende, nach Gehör des Bezirksausschusses aufgestellte **Jahresliste der Taxatoren in Viehseuchenfällen** für das Jahr 1895 hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 2. Februar 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Etzern.

Jahresliste der Taxatoren in Viehseuchenfällen auf das Jahr 1895.

Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde.

Inspektor Meisl
Rittergutsbesitzer Händel
Rittergutsbesitzer Major a. D. Friedrich
Gutsbesitzer Lubewig

Reichstädt
Pössendorf
Theisewitz
Bröschchen

Gemeindevorstand Seifert
Gutsbesitzer Ulrich
Gutsbesitzer Gustav Jähnichen
Freigutspächter Kühne
Freigutbesitzer Dr. Blahmann
Gutsbesitzer Carl Gottlob Weigelt
Gemeindevorstand Bernhardt
Gutsbesitzer Ulrich
Erbsgerichtsbesitzer Rühle
Vorwerksbesitzer Fehrmann
Gemeindevorstand Drogus
Gutsbesitzer Diehler
Erbrichter Fischer
Erbrichter Pehold
Gutsbesitzer Schuster
Vorwerksbesitzer Zimmer
Gutsbesitzer Carl Gottlieb Büschel
Gutsbesitzer August Schwente
Gemeindevorstand Wolf
Rittergutsinspektor Wilhelm Köbel

Kreitscha
Kreitscha
Wittgensdorf
Saiba
Saiba
Lungkwitz
Quohren
Quohren
Haußdorf
Hirschbach
Reinhardtsgrimma
Sunnersdorf
Sunnersdorf
Luchau
Niederfrauendorf
Elsend
Johnsbach
Johnsbach
Schmiebedberg
Raundorf

Gutsbesitzer Gustav Hermann Wolf
 Gutsbesitzer Gustav Reinhold
 Gemeindevorstand Reichel
 Privatist Rast
 Gemeindevorstand Dittich
 Gutsbesitzer Steyer
 Ortsrichter Schreiber
 Gutsbesitzer Weinrich
 Gutsbesitzer Reichel
 Gemeindevorstand Kleber
 Rittergutsbesitzer Fiedler
 Gutsbesitzer Carl August Grahl
 Gutsbesitzer Hofmann
 Gutsbesitzer Aug. Voigt
 Gemeindevorstand Renzer
 Gutsbesitzer Hermann
 Gemeindevorstand Zimmermann
 Gemeindevorstand Flemming
 Gutsbesitzer Ernst Julius Dietrich
 Gemeindevorstand Richter
 Gutsbesitzer Ernst Göbel
 Gutsbesitzer Gustav Kleber
 Gutsbesitzer Rothe
 Gutsbesitzer Hermann Heber
 Gemeindevorstand Hartmann
 Erbrichter Thomas
 Gemeindevorstand Querner

Amtsgerichtsbezirk Frauenstein.

Posthalter Raden
 Fuhrwerksbesitzer Grohmann
 Gutsbesitzer Straßberger
 Erbrichter Grimmer
 Erbgerichtsbesitzer Seifert
 Gemeindevorstand Berndt
 Gemeindevorstand Kotte
 Gemeindevorstand Göhler R.-Nr. 12
 Gutsbesitzer Neubert
 Gemeindevorstand Böhme
 Gemeindevorstand Sommerich
 Gutsbesitzer Hermann Liebscher
 Gutsbesitzer Kempe
 Gemeindevorstand Wagner
 Gemeindevorstand Walter
 Gemeindevorstand Thiele
 Erbrichter Richter
 Gemeindevorstand Reichelt
 Gutsbesitzer Herrmann
 Gutsbesitzer Heinrich Fleischer
 Gemeindevorstand Schulze
 Gerichtschöppe Fürchtegott Neubert
 Erbrichter Richter
 Erbrichter Fischer
 Gutsbesitzer Robert Zimmermann
 Erbgerichtsbesitzer Kreuz
 Gutsbesitzer Carl August Geißler
 Gutsbesitzer Heinrich August Pellmann

Amtsgerichtsbezirk Lauenstein.

Gastwirth Henker

Sabisdorf
 Obercarsdorf
 Obercarsdorf
 Ullberndorf
 Reinholdshain
 Reinholdshain
 Hermsdorf
 Wendischcarsdorf
 Wendischcarsdorf
 Wilmsdorf
 Bössendorf
 Bössendorf
 Hänichen
 Großsölsa
 Walter
 Reichstädt
 Reichstädt
 Ruppendorf
 Beerwalde
 Beerwalde
 Obercunnersdorf
 Obercunnersdorf
 Höckendorf
 Höckendorf
 Vorlas
 Seifersdorf.

Frauenstein
 Frauenstein
 Burkensdorf
 Burkensdorf
 Dittersbach
 Dittersbach
 Nassau
 Nassau
 Rechenberg
 Holzgau
 Hermsdorf
 Hermsdorf
 Seyde
 Seyde
 Schönfeld
 Schönfeld
 Ammeldorf
 Jennersdorf
 Jennersdorf
 Röthenbach
 Friedersdorf
 Neubau Hartmannsdorf
 Hartmannsdorf
 Reichenau
 Reichenau
 Kleinobritzsch
 Bregschendorf Nr. 31
 Bregschendorf.

Lauenstein

Landwirth Aulhorn
 Stadtgutsbesitzer Martin Pehold
 Fleischermeister Rabner
 Gutsbesitzer Traugott Nische
 Gemeindevorstand Herrmann
 Ortsrichter Adam
 Gemeindevorstand Bretschneider
 Gutsbesitzer, Standesbeamter Zimmermann
 Gutsbesitzer Friedrich August Scherber
 Gutsbesitzer Gottlieb Heinrich Rehn
 Gemeindevorstand Zilcher
 Gemeindevorstand Mende
 Auszügler Friebe
 Gutsbesitzer Florian Dietrich
 Gutsbesitzer Carl Friedrich Jäpel
 Ortsrichter Voigt
 Gutsbesitzer Moritz Wolf

Amtsgerichtsbezirk Altenberg.

Früherer Vorwerksbesitzer Büttner
 Fuhrwerksbesitzer Eiler
 Mühlen- und Wirtschaftsbesitzer Gustav Voigt
 Dekonom Hermann Walter
 Mühlenbesitzer Kürschner
 Gutsbesitzer Friedrich Hermann Liebscher
 Gemeindevorstand Funke
 Gemeindevorstand Friedrich Knauth
 Standesbeamter Raden
 Gemeindevorstand Sommerich
 Wirtschaftsbesitzer Louis Diege

Lauenstein
 Bärenstein
 Glasbütte
 Dorf Bärenstein
 Berthelsdorf
 Döbra
 Waltersdorf
 Börnersdorf
 Börnersdorf
 Breitenau
 Börnchen
 Dittersdorf
 Dittersdorf
 Fürstenau
 Löwenhain
 Liebenau
 Liebenau.

Altenberg
 Altenberg
 Geising
 Geising
 Bärenfels
 Falkenhain
 Falkenhain
 Georgensfeld
 Schellerhau
 Schellerhau
 Rehefeld-Jaunhaus.

Auf Folium 51 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß
 1. nach dem Ableben des zeitberigen Inhabers der Firma **Gustav Jäpelt** in Dippoldiswalde, des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Gustav Jäpelt**, dessen hinterlassene Erben als:

- a) Frau **Elisabeth Natalie Clara** verm. **Jäpelt**, geb. **Rauchfuß**,
- b) Herr **Gustav Hugo Jäpelt**,
- c) Fräulein **Gulda Marie Jäpelt**,
- d) Herr **Gustav Martin Jäpelt**,
- e) der unmündige **Gustav Richard Jäpelt**,
 allerseits hier

Inhaber der Firma sind, daß
 2. die vorstehends genannten Erben sämtlich von der Vertretung der Firma ausgeschlossen sind und daß
 3. Herr Kaufmann **Ernst Oskar Käfer** hier Prokurist der Firma ist.
 Dippoldiswalde, am 5. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht.
 Seuder.

Auktion.

Montag, den 11. Februar d. Js., Nachmittags 2 Uhr,
 sollen auf dem **Rittergut Bärenklause** bei Kreischa nachstehende anderwärts gepfändete Gegenstände, als
ein Bechstein-Flügel und **ein Schlittenteppich**
 gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
 Ort der Zusammenkunft: **Gasthof zu Bärenklause.**
 Dippoldiswalde, am 5. Februar 1895.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.
 Streblow.

Allgemeiner Anzeiger.

Hochelegante Masken-Anzüge
 für Herren und Damen,

nur einmal getragen, tabellos gehalten, verkauft zu wirklich spottbilligen Preisen

Emil Heinrich.

Herzlichen, innigen Dank

sagen wir Allen, Allen, welche uns beim Eingange unseres lieben, guten Vaters in seine himmlische Heimath durch herzliche Trostorte am Sarge, sowie durch Schrift, herrlichen Blumenschmuck und zahlreiche ehrende Begleitung auf seinem letzten Gange in unserem tiefen Schmerz getröstet haben. Denn diese Theilnahme hat uns so recht bewiesen, wie Sie Alle unseren theuren Heimgegangenen mit uns geachtet und geliebt haben.

Nochmals vielen Dank im Namen der tieftrauernden Seinen

Curt Köllig.

Dippoldiswalde, den 6. Febr. 1895.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr verchied sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Leonore Rüdiger.

Dippoldiswalde, den 5. Februar 1895.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Entflogen

blauscheckige Huhntaube mit weißen Streifen über den Kopf. Gegen Belohnung abzugeben bei **Dsw. Loge, Bahndof.**

Verloren

wurde auf der Straße von Reinhardtgrünna nach Reinholdshain ein schwarzer Frauenhut. Gegen Belohnung abzugeben in **Glend Nr. 17.**

Stallmagd und Ochsenjunge gesucht.

Eine tüchtige Magd, welche Lust und Liebe zur Schweinezucht hat, wird den 1. April für Rittergut gesucht. Lohn jährl. 60 Thaler.

Ein kräftiger Ochsenjunge kann sofort antreten. Lohn 40 Thaler.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat, Fleischer zu werden, kann in die Lehre treten bei **Dswald Dietrich, Fleischermeister.**

Ein kräftiges Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, sucht für 1. März Frau Lehrer **Eidner.**

Ein Gummi-Reifen von einem Kinderwagen wurde auf der Bahnhofstraße verloren. Es wird gebeten, denselben im Bahnhote abzugeben.

Ein gebrauchtes Billard

in sehr gutem Zustande ist sofort veränderungs halber billig zu verkaufen. Adressen erbeten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H. F. I.**

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche einen jungen Mann mit guter Schulbildung — Sohn achtbarer Eltern — unter günstigen Bedingungen als

Lehrling.

Persönliche Vorstellung unter vorher. Anmeldung und event. Vorlegung der Zeugnisse erwünscht.

Reinhold Voigt,
 Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 15/16.

Ein Hausmädchen

für 1. März gesucht in der Konditorei zu **Dippoldiswalde, Dberthorplatz.**

Um möglichst zu räumen
 verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:
Wintermäntel und Jaquettes,
Trikottailen, Kopftücher
und Shawls, Cachenez, Walk-
socken und Strümpfe,
Winterhandschuhe u. s. w.
Oscar Näser,
Kirchplatz.

Pferdedecken
 empfiehlt billigst
Oscar Näser, Kirchplatz.

Maifart-Sträuße,
 als Geschenk zu Hochzeiten etc., empfängt
Florens Philipp, Kunst- u. Handelsgärtner.

Nächsten Freitag halten wir wieder mit einem
 großen Transport der schönsten und echten
Königsberger
Zuchtschweine
 im Gasthof zum rothen
 Hirsch zu äußerst billigen
 Preisen und entsprechendem Kredit zum Verkauf.
Rumrich & Rosenkranz.

NB. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß der Lohn-
 fuhrwerksbesitzer **Paul Schauer** von uns beauf-
 tragt ist, Offerten und Geldsendungen freundlichst zu
 übernehmen. **D. D.**

Schellfisch,
Cabliau
 empfing direkt aus der See
Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Kieler Pöklinge frisch bei Frenzel.

Jägerhaus.
 Heute Donnerstag Schlachtfest,
 wozu freundlichst einladet **E. Rüger.**

Gasthof zu Cunnersdorf.
 Donnerstag, den 7. Februar,
Karpfen-Schmauß
 mit **Ballmusik,**
 wozu freundlichst einladet **F. Uhlmann.**

Gasthof Steinbrückmühle.
 Donnerstag, den 7. Februar,
Karpfenschmauß
 mit **Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet **O. Hunger.**

Steinbruch-Restaurant Dippoldiswalde.
 — Beliebter Ausflugsort. —
 Sonntag, den 10., u. Montag, den
 11. Februar, kommt
ff. Bockbier a. d. Rixzi-Brauerei
 zum Ausschank. Hierzu ladet freundlichst
 ein **Louis Kreisig.**



Masken-Kostüme

werden geschmackvoll angefertigt von

Markt 17. Emil Heinrich. Markt 17.

Heute eintreffend:
ff. Schellfisch,
 direkt aus der See, bei
August Frenzel.
Oeffentliche Aufführung
 im Gasthof zu Seifersdorf.
Dornröschen.

Volksmärchen, dramatisirt von Dr. phil. Lehmann.

Witwirkende:
 1. Die Kinder der ersten zwei Klassen hiesiger Schule
 als redende und singende,
 2. Eine größere Anzahl Erwachsener als handelnde
 und darstellende Personen.

Aufführungen:
 Sonntag, den 10. Februar, Nachm. 1/2 3 Uhr,
Kinderaufführung. Eintritt 20 Pf.
 Sonntag, den 10. Februar, Abends 1/2 8 Uhr,
 Eintritt 40 Pf.
 Mittwoch, den 13. Februar, Abends 1/2 8 Uhr,
 Eintritt 40 Pf.

Der etwaige Reinertrag wird zu Schulzwecken
 verwendet.

Zu recht zahlreichem Besuche laden freundlichst ein
 die Lehrer von Seifersdorf.

Oberer Gasthof zu Schönfeld.
 Nächsten Sonntag, den 10. Februar,
Bratwurst-Schmauß
 und **Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet **R. Heymann.**

Gasthof Bärenburg.
 Sonntag, den 10. Februar,
Karpfen-Schmauß,
 wozu freundlichst einladet **Ernst Höber.**

Männergesangverein Dippoldiswalde.
 Heute Donnerstag (p. 8 Uhr)
Übungs-Abend
 für alle aktiven Mitglieder im Rathskeller.

Eis-Club.
 Donnerstag **Fahrabend.**

Kurhaus Schmiedeberg.
 Zu meinem Donnerstag, den 7. Februar, stattfindenden
Karpfen-Schmauß,
 verbunden mit einem **Tänzechen,**
 erlaube ich mir hiermit freundlichst einzuladen.
 Hochachtungsvoll **C. Reinicke.**

Kipsdorf. „Halali“ Kipsdorf.
 Sonnabend, den 9. Februar,
Schlachtfest,
 wozu freundlichst einladet **Otto Wolf.**

Erbgericht Reinhardtsgrμμα.
 Sonntag, den 10. Februar,
Kinder-Concert
 unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins „Liedertafel“ daselbst.
 Eintritt 30 Pfg. **Anfang punkt 7 Uhr.**

Sitzung
 des landwirthschaftlichen Vereins
 für Dippoldiswalde und Umg.
 Sonnabend, den 9. Februar d. J., Nachm. 5 Uhr,
 Tages-Ordnung: Eingänge. Rechenschaftsbericht
 über die Vereinskasse und Erbkassen-Versicherung.
 Vortrag des Schriftführers: „Was uns unsere alten
 Vereinsakten lehren“, II. Abschnitt.
 Der Vorsitzende.

Verein junger Landwirthe
 zu Dippoldiswalde u. Umgegend.
 Nächsten Sonntag, den 10. Februar, Nachm. 3 Uhr,
Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 Eingänge. — Event. Abänderungen des letzten
 Wahlergebnisses. — Fragelasten.
 Der stellv. Vors.

General-Versammlung
 der gemeinsamen Ortskrankenkasse
 zu Reinhardtsgrmma mit Rittergut, Hirsch-
 bach und Hermsdorf
 Sonntag, den 10. Februar 1895,
 Nachmittags 5 Uhr,
 im Erbgerichtsgasthof zu Reinhardtsgrmma.
 Tages-Ordnung:
 1. Neu- bez. Ergänzungswahl für den Vorstand.
 2. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren zur Prüfung
 der Rechnung des Jahres 1894.
 3. Beschlußfassung über Abnahme der Rechnung des
 Vorjahres.
 4. Vortrag der Jahresrechnung durch Herrn Kassirer
 Kirsch.
 5. Anträge und Allgemeines.
 Reinhardtsgrmma, den 7. Februar 1895,
 gez. **Köllig,** Vorsitzender.

Landwirthschaftl. Verein
Johnsbach u. Umg.
 Montag, den 11. Februar, Nachm. 3 Uhr,
Versammlung im Gasthof zu Johnsbach.
 Tages-Ordnung: 1. Die Mitglieder werden ge-
 beten, je eine Frage im Fragelasten niederzulegen. —
 2. Herr Ingenieur Hilbrand in Dresden hat seinen
 Besuch zugesagt und wird ev. über den landw. Theil
 der Chicagoer Weltausstellung sprechen.
 Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen
 der Vors.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage, sowie eine Extra-Beilage, Warner's Safe Cure u. s. w. betreffend.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 17.

Donnerstag, den 7. Februar 1895.

61. Jahrgang.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Die Japaner können in ihren kriegerischen Operationen gegen China einen neuen bedeutsamen Erfolg verzeichnen. Die vor Wei-Hai-Wei gelandete japanische Armee hat im Verein mit der japanischen Flotte die Landforts dieses stärksten chinesischen Kriegshafens nach kaum einwöchiger Belagerung eingenommen, nur die Inselforts und die unter deren Schutze zusammengebrängten Reste der chinesischen Flotte leisten noch Widerstand, die Einnahme auch dieser letzten Befestigungen Wei-Hai-Wei's durch die Japaner kann indessen nur noch eine Frage von Tagen sein. Wei-Hai-Wei liegt bekanntlich am Südrande des Pestschil-Wolfes gegenüber dem von den Japanern vor einigen Wochen bereits eroberten Port Arthur, und ist schon von Natur aus ein sehr starker Platz, welcher dann durch die von europäischen Ingenieuren ausgeführten furchtbaren Befestigungen zum gewaltigsten Waffenplatz des gesammten asiatischen Ostens geworden ist. Zahlreiche Batterien, meist aus den schwersten Geschützen Krupp'scher Fabrikation bestehend, vertheidigten nach einem systematischen Plan die Festungswerke von Wei-Hai-Wei, während die Garnison angeblich aus 11000 Mann auserlesener Truppen bestanden haben soll. Trotz alledem haben die japanischen Sturmtruppen nun auch das „chinesische Cherbourg“ erobert, womit erst der japanische Waffenfolg von Port Arthur seine Vervollständigung erfahren hat, denn nunmehr befindet sich der Golf von Pestschil gänzlich in der Gewalt der Japaner, sie können jetzt mit ihrer vor Wei-Hai-Wei freigewordenen Armee ruhig nach der Küste von Peking hinüberziehen und den direkten Marsch auf die feindliche Hauptstadt beginnen. Aber die japanische Heeresleitung weiß es gewiß selber sehr wohl, weshalb ein kühnes und schwieriges Unternehmen auch jetzt der schon wiederholt angekündigte Zug gegen Peking sein würde. Die japanischen Streitkräfte — abgesehen von der Flottenmannschaft — beim Beginne der Operationen bei Wei-Hai-Wei bezifferten sich etwa auf 25000 Mann; zieht man hiervon die Verlustziffer der Japaner und die notwendige Belagerung für Wei-Hai-Wei ab, so würden etwa 20000 Mann für einen etwaigen Vorstoß gegen die Metropole des chinesischen Reiches übrig bleiben. Die so umsichtige japanische Heeresleitung kann aber schwerlich im Ernste daran denken, mit einer verhältnismäßig so schwachen Streitmacht einen Angriff auf Peking zu wagen, da die feindliche Hauptstadt nach übereinstimmenden Berichten von einer starken und mit zahlreichem Geschützmaterial versehenen Armee von mindestens 100000 Mann vertheidigt wird, ein ernstlicher Mißerfolg der Japaner gerade vor Peking könnte aber dem ganzen japanisch-chinesischen Kriege mit einem Schläge eine andere Wendung geben. Viel wahrscheinlicher ist es daher, daß die vor Wei-Hai-Wei frei werdenden japanischen Feldtruppen sich mit der in der Mandchurie, an der Nordostseite des Golfes von Liao-Tong operirenden Hauptarmee der Japaner vereinigen werden. Denn auf diesem Punkte des ostasiatischen Kriegstheaters bedürfen die Japaner offenbar dringend der Verstärkungen, ihr Vormarsch ist daselbst infolge der unerwartet starken Vertheidigungskräfte, welche die Chinesen unter den Generälen Li, Sing u. s. w. entwickelten, ins Stocken gekommen, und will General Kobayashi, der japanische Oberkommandirende, sich in jener Gegend wieder Luft machen, so muß er unbedingt Verstärkungen heranziehen. Hierzu eignet sich aber selbstverständlich die Landungsarmee von Wei-Hai-Wei am meisten, es ließe sich wenigstens gar nicht absehen, welche bessere Verwendung sie sonst etwa noch finden könnte. Jedenfalls kommt indessen die Eroberung von Wei-Hai-Wei gerade im jetzigen Momente, da die Friedensunterhandlungen zwischen Japan und China von Neuem begonnen haben, der japanischen Regierung sehr zu statten. Am vergangenen Freitag sind die chinesischen Friedensunterhändler in der Hafenstadt Hiroshima, wo der Mikado mit den meisten seiner Minister zur Zeit residirt, vom Grafen Ito, dem japanischen Premierminister, sowie vom Viconte Mutsu in Audienz empfangen worden, und bei den nun folgenden gegenseitigen Unterhandlungen kann der leitende Staatsmann Japans mit Recht auf den jüngsten glänzenden Erfolg der japanischen Waffen hinweisen. Immerhin werden jedoch die japanischen Diplomaten gut thun, den Bogen nicht zu straff zu spannen und China nicht übertrieben hohe Friedens-

bedingungen zu stellen. Es wäre sonst leicht möglich, daß die Verhandlungen abermals scheiterten, ob aber Japan in der Lage sein würde, bei einer noch längeren Dauer des Krieges dem schier unerlöschlichen Menschenmaterial Chinas ebenfalls immer neue Heeresmassen entgegenzustellen, möchte denn doch zu bezweifeln sein.

Dresdner Produktenbörse vom 4. Februar.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
Weißweizen . . . 125-135	Faß): raffiniert . . . 49,00
Brauweizen, alter . . . —	Rapskuchen pro 100 kg netto
do. neuer, trockn. . . 128-132	lange . . . 10,50
do. feuchter . . . 120-126	runde . . . 10,00
Roggen, sächs., neuer . . . 114-117	Reinkuchen, einmal
do. feuchter . . . 102-113	gepreßt . . . 15,50
do. russischer . . . 120-123	do. zweimal gepr. . . 14,00
Gerste, sächsische . . . 130-140	Malz pro 100 kg brutto (ohne
do. böhm. u. mähr. . . 150-170	Saß) . . . 22-26
Futtergerste . . . 95-105	Riesertrag pro 100 kg Brutto
Hafer, sächs., neuer . . . 120-130	(mit Saß) rotte . . . 115-130
do. feuchter . . . 105-108	do. weiße . . . 140-200
russischer . . . 110-126	do. schwedische . . . 80-120
Malz, Ciquantime . . . 125-131	do. gelbe . . . 48-60
do. rumänischer u.	Lymothee, sächs. . . 46-56
bessarabischer . . . 117-121	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. amerik. mixed . . . 125-128	Raiserauszug . . . 27,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Grüblerauszug . . . 24,50
weiße Kochwaare . . . 170-180	Semmelmehl . . . 23,00
grüne . . . 120-130	Bäckeruntermehl . . . 21,00
Futterwaare . . . 160-190	Grübleruntermehl . . . 15,50
Bohnen, pro 1000 kg . . . 126-140	Pohlmehl . . . 14,00
Wicken, pro 1000 kg . . . 126-140	Roggenmehl Nr. 0 . . . 20,00
Schwaben, pro 1000 kg netto:	do. Nr. 0/1 . . . 19,00
inländ. u. fremder . . . 140-155	do. Nr. 1 . . . 18,00
Deliaaten pro 1000 kg netto:	do. Nr. 2 . . . 16,50
Wintererbsen, sächs. . . —	do. Nr. 3 . . . 14,50
do. fruchtbar . . . —	Futtermehl . . . 11,00
Wintererbsen, neuer . . . —	Weizenkleie, grobe . . . 7,80
Reinfaat, feinste . . . 200-215	do. feine . . . 7,40
do. feine . . . 190-200	Roggenkleie . . . 9,00
do. mittlere . . . 180-190	
Sojablitz . . . 51,50, 32,00.	
	Kauf dem Markte:
Hafer (50 kg) . . . 6,40-7,20	Heu (pro Str.) . . . 2,80-3,40
Kartoffeln (Str.) . . . 2,20-2,50	Stroh pro Schock 24,00-26,00
Butter (kg) . . . 2,40-2,80	

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 4. Februar.

Am Schlachtviehmarkt waren 520 Rinder, einschließlich 97 Stück österreichischen Ursprungs, 1224 Schweine, einschließlich 100 ungarische Schweine, 1044 Hammel, 277 Käber.

Preise:	
Rinder . . . I. Qual. 67-65 M. u. darüber	für 50 Kilo
„ . . . II. „ 56-58 „	Schlachtgewicht
„ . . . III. „ 45-50 „	
Landfleischschweine I. Sorte 40-42 „	für 50 Kilo Lebendgewicht
„ . . . II. „ 36-38 „	ohne Tara.
Ungarischschweine 45 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bei 50 Pfd	
Tara pro Stück.	
Geschlachtete Ungarischschweine 47-48 M.	
Hammel . . . I. Qual. 64-68 „	für 50 Kilo
„ . . . II. „ 60-63 „	Schlachtgewicht.
„ . . . III. „ 45-50 „	
Käber 50-60 „	

Geschäftsgang leblich. — In der Vorwoche wurden geschlachtet: 416 Rinder, 1952 Schweine, 906 Käber und 812 Hammel, zusammen 4086 Stück.

Sächsisches.

— Sicherem Vernehmen nach besteht in landwirtschaftlichen Kreisen die Absicht, für das Königreich Sachsen eine landwirtschaftliche Haftpflichtversicherungsgenossenschaft ins Leben zu rufen. Vor längerer Zeit bereits ist von Herrn Rittergutsbesitzer André-Limbach im landwirtschaftlichen Kreisverein zu Dresden der Gedanke angeregt worden, von einer Verbindung mit der einen oder anderen der bestehenden Versicherungsgesellschaften lieber abzusehen, da die Beiträge nicht im Verhältnisse zu den Leistungen stehen, dagegen unter den Landwirthen Sachsens selbst eine Versicherung gegen Haftpflicht zu gründen. Dieser Gedanke hat nun insofern greifbarer Gestalt gewonnen, als in Folge der gegebenen Anregung eine Kommission zur Ausarbeitung von Statuten geschritten ist, welche im November vorigen Jahres durchberathen wurden und einen vorläufigen Abschluß erhalten haben. Der Entwurf soll nun demnächst der Direktoren-Konferenz sämtlicher Kreisvereine zur Begutachtung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Das Unternehmen, das natürlich nur dann zu Stande kommen wird, wenn sich sämtliche Kreisvereine des Landes dafür aussprechen, findet schon jetzt lebhafteste Sympathie in den weitesten Kreisen der Landwirthe. Zur Deckung der aus den vorbereitenden Arbeiten entstehenden Kosten hat der landwirtschaftliche Kreditverein in

bankenswerthester Weise sofort 3000 M. à fonds perdu bereitwilligst aus eigener Initiative zur Verfügung gestellt.

Freiberg. Die hiesige Schützengilde, die schon länger als 400 Jahre besteht, beabsichtigt in diesem Sommer, voraussichtlich in Verbindung mit der 25-jährigen Gedenkfeier des Tages von Gravelotte, ein größeres Preischießen abzuhalten, wozu alle sächsischen Schützen eingeladen werden sollen. Zum Zwecke des Arrangements und zur Leitung des Preischießens traten 12 Herren zusammen, um einen Schießauschuß und verschiedene andere Ausschüsse einzusetzen.

Reißen. In der letzten Stadtgemeinderathssitzung kam es zu einer lebhaften Aussprache über das im vorigen Jahre in deutscher Renaissance neu erbaute städtische Waldschloßchen-Restaurant, einem sehr gefälligen Prachtbau, der höchst malerisch auf den Beschauer wirkt. Die Freude an dem schönen Bauwerk wurde bald einigermaßen getrübt. Die Kosten des Baues stellen sich nämlich auf 47159 M., d. h. auf 13659 M. mehr, als dafür bewilligt war. Erhöht wird die Mißstimmung hierüber noch dadurch, daß man nachträglich den Bau für seinen Hauptzweck, den Restaurationsbetrieb, nicht recht geeignet findet. Aus allen diesen Gründen mußte der Bauleiter in der erwähnten Stadtgemeinderathssitzung recht herbe Worte anhören. Man hielt aber auch mit dem Tadel gegen den aufstichtführenden Wirtschaftsausschuß nicht zurück. Es steht nun ein Wechsel in der Leitung des städtischen Bauamtes bevor.

Königsrein. Die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes hierelbst ist gesichert, da auch unser industriereicher Vorort „Hütten“ den Lichtanschluß erbittet. Der Stadtrath giebt bekannt, daß der 12. dieses Monats als letzter Anmeldetermin für den elektrischen Lichtanschluß festgesetzt ist. Spätere Anmeldungen können nur noch insoweit berücksichtigt werden, als elektrischer Strom weiter abgegeben werden kann.

Sebnitz. Der Bau einer Herberge zur Heimath ist hier gesichert; der Vorstand unseres Parochialvereins für innere Mission sucht bereits einen Bauplatz dafür.

Dörsch. Ein schlechter Scherz hat im benachbarten Lützschütz schlimme Folgen gehabt. Auf dem dortigen Gute erschreckte eine Magd das Stubenmädchen dadurch, daß sie vor dieser als „Gespens“, umhüllt mit einem großen, weißen Tuche, auftrat. An dem Schrecken liegt das Stubenmädchen nun schwer krank darnieder, sein Körper ist gelähmt, auch vermag es nicht zu sprechen.

Hainichen. Ein Bevollmächtigter des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums wird den 6. Februar mit dem Kirchenvorstande und dem Stadtrathe in gemeinschaftlicher Sitzung über die Kirchenbaufache verhandeln, die nun schon so geraume Zeit die Gemüther in Spannung hält, ohne zu einem irgendwie befriedigenden Resultate geführt zu haben. Hoffentlich führt die bevorstehende Verhandlung die Kirchenbau-Angelegenheit in die gewünschten Bahnen.

Bernstadt. Hier ist dieser Tage ein berühmter Landstreicher, der aus Breslau stammende Fleischer Fritz Rolle, aus der städtischen Gefangenenzelle entsprungen. Rolle sollte am nächsten Tage der Korrekionsanstalt zu Hohenstein übergeben werden, vor der er eine unüberwindliche Scheu zu haben scheint, denn schon mehrere Male hat er sich seiner Einlieferung dortselbst durch Flucht zu entziehen gewußt. Die Ueberweisung des Rolle an die Korrekionsanstalt ist schon oft verfügt worden, der geriebene Gauner brachte sich aber kurz vor seiner Auslieferung in der Haftzelle Verletzungen bei, sodas er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte, von wo aus ihm seine Flucht stets gelang. Auch in Jittau ist es dem frechen Gauner vor 7 Jahren gelungen, durch Selbstverletzung seine Ueberweisung aus der Polizeihast in das Krankenhaus durchzuführen. Durch Flucht aus dem Krankenhaus entzog er sich damals ebenfalls der Ueberweisung an die Korrekionsanstalt. Rolle ist ein ganz geriebener Bursche, der sich bereits seit einem Jahrzehnt in der Jittauer Gegend mit anderem Gesindel männlichen und weiblichen Geschlechts vagabondirend umhertreibt. Von dem frechen Gauner fehlt seit seiner letzten Flucht jede Spur.

Bernhgrün. Seinen Verletzungen erlegen ist der von einem österröichischen Grenzbeamten angeschossene junge Fischer aus Schönbach. Der Beamte, der den Schuß abgegeben hat, soll nach der Schweiz entflohen sein. — Der Vorfall beweist wieder einmal, wie hart die Zollgesetze sind. Dem Buchstaben des Gesetzes nach ist ja der Beamte im Rechte, wenn er auf einen Schmuggler schießt, der auf gefahrene Aufforderung nicht stehen bleibt; aber nach rein menschlichen Begriffen ist die That nicht zu loben. Ein Menschenleben für einige Kreuzer Zoll ist ein zu hoher Preis.

Um den Staatsgesetzen Achtung zu verschaffen, bedarf es auch nicht des Pulvers und Bleies. Wenn Grenzbeamte im Kampfe mit widerspenstigen Schwärzern zum Gewehr greifen, um sich ihrer Haut zu wehren, so mag man es ihnen nicht verdenken; doch in dem vorliegenden Falle war das nicht nöthig. Unsere sächsischen Grenzaufseher, die in den letzten Jahren Hunderte von Viehsmugglern ertappt haben, mußten sich oft mit der Beschlagnahme des geschwärtzten Viehes begnügen, während die Schmuggler entkamen; es ist ihnen nie eingefallen, auf die Fliehenden zu schießen.

Sparkasse in Reinhardtgrimma.
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 10. Februar, Mittags von 11-1/2 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 10. Februar, Nachmittags 2-5 Uhr.

Sparkasse zu Höckendorf.
Nächste Expeditions-Tage: Sonnabend und Sonntag, den 9. und 10. Februar, Nachmittags 1/3-6 Uhr.

Bergeßt die hungernden Vögel nicht!

Bekanntmachung.

38 Mtr. lfd. eiserner Gartenzaun sollen auf das Mindestgebot vergeben werden. Bewerber wollen ihre Gebote schriftlich mit der Aufschrift „Gartenzaun“ bis den 15. Februar d. J. postfrei an Unterzeichneten einbringen, bei welchem auch die Bedingungen und die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Preßschendorf, am 1. Februar 1895.
Der Schulvorstand.
Aug. Geißler, Vors.

Aber, lieber Mann, freust Du Dich nicht auch über meinen neuen Ruff?

Ach ja, liebe Frau, aber wenn Du erst dem Schuhmacher die Rechnung beglichen hättest, würde der sich auch mit freuen.

Wenn es juckt, Kratzen hilft!

Ein Stellmachergehilfe

erhält sofort Arbeit bei
Stellmacher **Mag Steinigen, Bärenfels.**

Ein sicheer und nüchterner verheiratheter **Geschirrführer** für Baldfahrten, sowie für dergleichen Fahrten ein **junger Mensch** von 16 bis 18 Jahren werden gesucht und können sofort antreten in der **niederer Mühle zu Ueberndorf.**

Einen Knaben, welcher Lust hat,

Stuhlbauer

zu lernen, sucht für jetzt oder Ostern
Feodor Keller, Rabenau.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat,

Brauer

zu werden, kann in die Lehre treten in der
Brauerei Kreischea.

Zum sofortigen Antritt

ein **jüngeres Mädchen**, welches Umgang mit 2 Kindern zu pflegen hat, willig und nett ist, gesucht.
Martin Hohlfeldt,
Dresden: A., Töpferstraße 1.

Zielbewusst.

Zielbewußt durch's Leben gehen
Soll und muß ein ganzer Mann,
Und am besten wird bestehen,
Wer dies ohne Hilfe kann.
Zielbewußt zur „Gold-Eins“ wandre,
Und dort wähle zielbewußt,
Für Dich selber oder Andre
Nur nach Deines Herzens Lust.
Laß durch Niemand Dich beirren
Wirf als Mann Dich in die Brust,
Mögen Reider Dich umschwirren,
Du bleibst immer zielbewußt.

Saison 1894/95.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Toppen von M.
3 1/2 an, Herren-Toppen Ia von M. 5 1/4 an, Herren-
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M.
3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-
Toppen von M. 2 1/2 an.

**Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.**

Goldene Eins

1., 2. u. 3. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3.
Etage. Etage.

Für den
Maskenball
bitte mein Schaufenster zu beachten.
Richard Heinrich.



Vorläufige Anzeige!

Den werthen Theilnehmern an dem von der geehrten Schützen-Gesellschaft für den 23. Februar d. J. arrangirten **Maskenball** die ergebene Anzeige, daß ich bereits am 23. Februar Mittags mit einer **grossen Auswahl** eleganter und sauberer

Masken-Garderobe

im **Schießhause zu Dippoldiswalde** eintreffe und selbige zu billigen Preisen einer geneigten Berücksichtigung empfohlen halte. — Besondere, mir vorher brieflich angezeigte Wünsche besorge prompt.
Hochachtungsvoll **Robert Heinrich in Wilsdruff.**

Hermann Näser Nachf. Otto Bester

empfiehlt

**sämmtliche
Masken-Artikel**

in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Grosse Auswahl neuester **Maskenbilder** liegen zur gefl. Ansicht aus.

Gesucht wird zum 1. April ein kräftiges, hinkes, anständiges

Hausmädchen.

Schloß Reinhardtgrimma.

Haferfchalen,

Centner 1,50 M., hat abzugeben

Louis Schmidt.

**Baumwollsaatmehl,
Erdnusskuchenmehl,
Reisfuttermehl,
Getr. Biertreber,
Malzkeime**

offeriren zu billigsten Preisen

Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Leichter einspänniger Korbschlitten

mit Schneefieb und Schleifzug für 30 M. zu verk., desgl. ein **gebr. Pferdegeschirr** für 10 M.

Altenberger Straße 203,
Eingang dem alten Friedhof gegenüber.

Eine gute Zuchtkuh,

worunter das Kalb steht, ist Verhältnisse halber zu verkaufen in **Seifersdorf Nr. 9.**

Deutsche Männer.

Leset die Reichstagsrede des Abgeordneten Gräfe in der 1. Beilage von Nr. 36 der „**Deutschen Wacht**“.

**Andre Hofer
Feigen-Kaffee**

wird als anerkannt **bester und gesündester Kaffeezusatz** empfohlen. Ein kleines Quantum davon dem gemahlten Bohnenkaffee beigemischt, verbessert das Kaffegetränk in **Geschmack, Farbe und Aroma.**

Nur echt in Packeten mit der Firma: **Andre Hofer in Salzburg u. Freilassing.**

Vorräthig in den meisten Colonialwaarenhandlungen.

Bei lästigem Husten, Heiserkeit etc. giebt es kein besseres Mittel als

Schettler's Fenchelhonig.

Zu haben in Fl. à 50 und 100 Pfg. in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**